

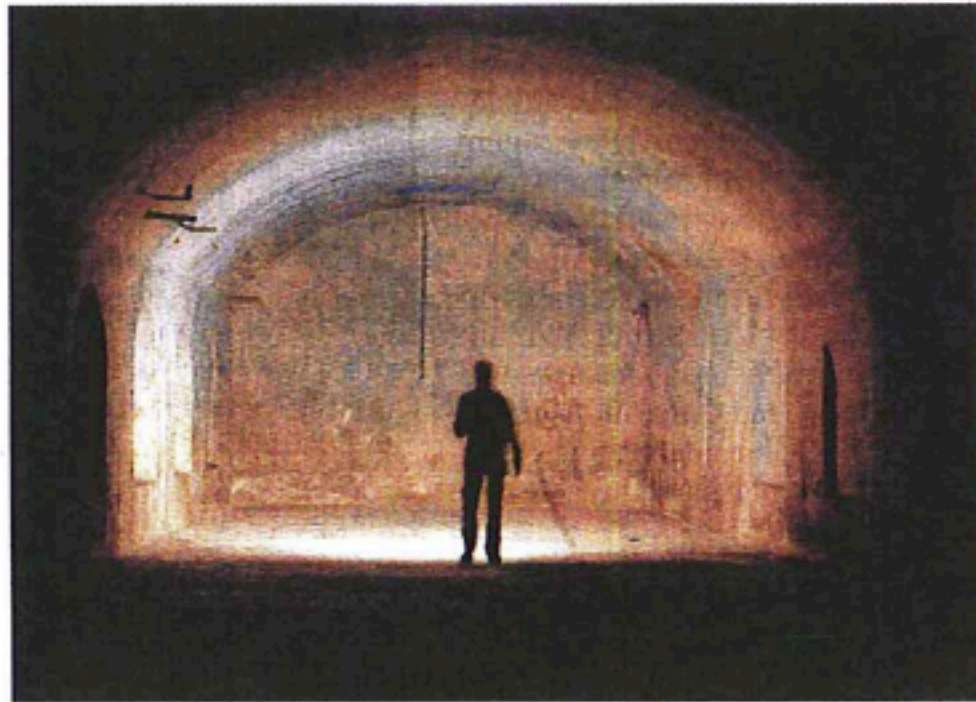
Beeindruckendes Zeugnis gegen das Vergessen

Linz09-Auftragswerk „Die verborgene Stadt“ von Luk Perceval über die Linzer Stollensysteme

Von Tobias C. Führer

Mit „Die verborgene Stadt“ hat der prominente belgische Künstler Luk Perceval, der hier zu Lande vor allem durch seine Theaterproduktion „Schlachten!“ bekannt wurde, einen Film geschaffen, der sich dem Linzer Stollensystem aus der NS-Zeit widmet und damit ein dunkles Kapitel der Stadtgeschichte beleuchtet. Am Samstagabend erlebte das Linz09-Auftragswerk — ein beeindruckendes Zeugnis gegen das Vergessen — auf dem Platz vor dem so genannten Limonistollen, der auch nach Kriegsende als Freiluftkino genutzt wurde, seine Uraufführung.

14 Kilometer lang ist das Linzer Stollensystem. Errichtet wurden die Gänge, die einst 22.000 Menschen Schutz vor Bombenangriffen bieten sollten, von KZ-Häftlingen und NS-



Beklemmend: das Linzer Stollensystem und seine Geschichte ...

Zwangsarbeitern — großteils in der Dunkelheit. In diese will Perceval Licht bringen und spricht mit Zeitzeugen, Überlebenden und Wissenschaftlern. Die Dokumentation bleibt nicht unter der Erde. Sie klammert

das KZ Mauthausen genauso wenig aus wie die Linzer Hermann-Göring-Werke, aus denen die heutige voestalpine hervorging, und zeigt den offensichtlichen Wandel von einer Kleinstadt zu einer Industriestadt.

Perceval gibt in 80 Minuten ein umfassendes Zeugnis der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, über die nicht immer gern gesprochen und die vielfach verdrängt wird. „Das verfolgt dich ein ganzes Leben“, heißt es in dem Film, der damit endet, dass die Linzer Künstlerin VALIE EXPORT unbedingt 'raus will. 'Raus aus dem Stollen, in dem sie in ihrer Kindheit Schutz suchte, in dem für sie heute noch das Grauen und die Angst von damals nistet. Das Gehirn vergesse nichts, erklärt Psychiater Anton Tölk in „Die verborgene Stadt“. Aber auch: „Durch Schweigen werden keine Wunden geheilt.“ Weitere Vorstellungen bis 20. August jeweils um 21 Uhr vor dem Limonistollen sowie am 28. August und 4. September jeweils um 17.30 Uhr im Linzer Programmokino Movimento. Info: <http://www.lukperceval.info>